Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 11

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

International

BR Deutschland

Kampfkraftsteigerung für 650 Panzer der Bundeswehr

650 Kampfpanzer des amerikanischen Typs M-48 A2, die sich seit Jahrzehnten in Bundeswehrbesitz befinden, erhalten die bewährte 105-mm-Kanone (bisher ein 90-mm-Geschütz). Dazu gelangen wichtige Bauteile des Kampfpanzers Leopard zum Einbau wie Munitionshalterungen, Kommandantenluke mit Fla-MG und passive Nachtsichtgeräte. Auf diese Art und Weise gelingt es, selbst bei älteren Panzermodellen bemerkenswerte Standardisierungsleistungen zu erbringen.

Der M-48 A2, den die Amerikaner auch gerne «Patton» nennen, wurde 1955 beim US-Heer eingeführt. 1958 rollten die ersten Panzer dieses Typs in der Bundesrepublik. Die Bewaffnung bestand in der Standardausführung aus einer 90-mm-Kanone (mit 60 Schuss) und einem MG. Mit seinem 865-PS-Benzinmotor erreicht der Patton eine Höchstgeschwindigkeit von 48 km/h. Mit einer Tankfüllung kann er 260 Kilometer (auf Strassen) zurücklegen. Der Panzergürtel in der Wanne misst bis zu 110 Millimeter. Vier Mann bilden die Besatzung dieses 47,6 Tonnen schweren Fahrzeugs.

Die Umrüstung auf die leistungsfähige 105-mm-Kanone wird durch die Kasseler Firma Wegmann vorgenommen. Bis 1980 soll das Programm abgeschlossen sein. Dann erhalten folgende Grossverbände diesen modernisierten Panzer als Übergangslösung: Er wird später durch den Leopard-2 ersetzt und geht dann an die Heimatschutzkommandos. 12. Panzerdivision, 6. Panzergrenadierdivision, 4. Jägerdivision und 1. Gebirgsdivision. Das Umrüstungsprogramm kostet 180 Millionen DM. Es stellt die bei weitem rationellste Lösung zur Erhöhung der Feuerkraft älterer Panzer dar, zumal diese Fahrzeuge bis in die neunziger Jahre den Kern der schweren Verbände innerhalb der Territorialverteidigung bilden werden. Die 105-mm-Kanone ist dank ihren panzerbrechenden Munitionsarten in der Lage, jeden Panzer zu zerstören, so dass die Panzerabwehrkraft auch der Heimatschutztruppe erheblich verstärkt werden kann.

Pro Monat verlassen 28 umgerüstete «Pattons» die Werkhallen des Kasseler Unternehmens. jst

Frankreich

Neuer französischer Schützenpanzer

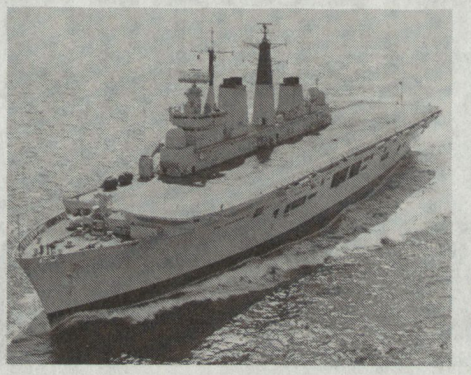
Unter der Bezeichnung AMX 10 RC wird Frankreich Ende 1979 die Serienfertigung eines neuen Schützenpanzers beginnen. Er ist sowohl für die eigene Armee wie für den Export bestimmt. Nach offiziellen Angaben handelt es sich um das in seiner Kategorie international leistungfähigste Modell. Der Bau der Prototypen wurde Mitte 1971 beschlossen. Drei erste Exemplare legten zur Erprobung des Schützenpanzers bis Ende 1977 über 60000 km zurück und befanden sich 3400 Stunden in Aktion. Wert gelegt wurde auf eine sehr grosse strategische und taktische Beweglichkeit, auf eine starke Feuerkraft, auf einen wirkungsvollen Schutz der Mannschaft und eine leichte Wartung. Bei einem Gewicht von rund 15t erreicht der AMX 10 RC eine Höchstgeschwindigkeit von 85 km auf Strassen und von 25 km auf Gelände. Nach den NATO-Regeln besitzt er eine Kampfautonomie von 26 Stunden. Ohne Vorbereitung kann er als Amphibienfahrzeug verwendet werden mit einer Höchstgeschwindigkeit im Wasser von 2 m/s. Er ist mit 6 Rädern ausgestattet und ist mit einer 105-mm-Kanone sowie ein Maschinengewehr bewaffnet. Die Kanone kann 38 Schüsse abgeben, das Maschinengewehr 4000. Der Einsatz ist mit grosser Zielsicherheit auch nachts möglich. Der Panzer rollt ziemlich geräuschlos. Man weist besonders darauf hin, dass er mit der Artillerie eines mittelschweren Panzers ausgestattet ist, jedoch die Beweglichkeit eines leichten Fahrzeuges besitzt. Gegenüber einem älteren französischen Modell wurden die für die Wartung in einer Frist von zwei Jahren benötigten 420 Arbeitsstunden auf 90 verringert. Frankreich rechnet für diesen Schützenpanzer mit sehr befriedigenden Exportergebnissen. jst

Grossbritannien

Harrier-Träger auf Probefahrt

HMS Invincible, der erste der neuen Royal Navy-Kreuzer für die U-Boot-Jagd, wird an der Westküste von Schottland auf hoher See erprobt.

Die Kreuzer sind als Koordinationszentren von U-Boot-Jägerformationen gedacht. Es sind die grössten für die Royal Navy gebauten Kriegsschiffe. Das 20000-Tonnen-Schiff wird durch 4 Rolls-Royce-Olympus-Motoren angetrieben.



Die Klasse wurde für den Einsatz der neuen Sea Harrier – einer Entwicklung der ausserordentlich erfolgreichen VSTOL-Harrier – entwickelt und ist mit neuen Startrampen ausgestattet. Diese verleihen zusätzlichen «Auftrieb», so dass die Flugzeuge mit nahezu 1000 kg erhöhter Nutzlast und noch geringerer Startgeschwindigkeit abfliegen können als bei Kurzstart von einem flachen Deck. Zu der Ausrüstung der Kreuzer zählen Sea King-Hubschrauber, Sea Dart-Schiff/Luft-Raketen und die neuesten Kommunikations- und Navigationshilfen. jst

Spanien

Spanien kauft 60 deutsche Hubschrauber BO 105

Ein Kaufvertrag über 60 Hubschrauber des Typs MBB BO 105 wurde Ende Juni 1979 durch das spanische Verteidigungsministerium unterzeichnet.

Diese BO 105 werden in Spanien endmontiert.

Die zu liefernden Hubschrauber werden bei den spanischen Heeresfliegern (FAMET) eingesetzt, unter anderem für Verbindungs- und Beobachtungsaufgaben sowie Panzerabwehreinsätze mit dem HOT-Lenkwaffen-System.

Der spanische Vertragspartner hat sich nach eingehenden Untersuchungen und Analysen verschiedener anderer Hubschraubertypen für die BO 105 entschieden wegen ihrer aussergewöhnlichen Flugeigenschaften, insbesondere im Konturenflug und der grossen Zuverlässigkeit.

Mit diesem Auftrag nähern sich die Verkäufe des Mehrzweckhubschraubers MBB BO 105, des bisher ersten und einzigen in grosser Serie gebauten deutschen Hubschraubers, der Zahl Tausend. jst

Sowjetunion

Die Sowjetunion stellt neue Spezialeinheiten auf

Die UdSSR ist dabei, 10 neue Luftlande-Brigaden als Sturmtruppen aufzustellen. Nach finnischen Quellen sind sechs der per Lufttransport verlegbaren Spezialeinheiten ständig in Einsatzbereitschaft. Sie sind dem Verteidigungsministerium unmittelbar unterstellt. Transportflugzeuge und Helikopter für den Lufttransport zu taktischen Einsätzen stehen bereit. Jede Brigade umfasst 2300 Mann und besteht aus vier Bataillonen plus einer Aufklärungskompanie, Ingenieurkompanie und einer Versorgungseinheit. Die Ausrüstung mit schweren Waffen besteht aus: Panzerabwehr-Raketen, mittleren und schweren Mörsern, Maschinengewehren und 76-mm-Kanonen. Nach Meinung westlicher Beobachter handelt es sich um der Nato-Feuerwehr ähnliche Verbände, obgleich diese auf interalliierter Basis aufgebaut sind, während jene allein aus sowjetischen Gardeeinheiten re-

krutiert werden. Man erwartet ihr erstes öffentliches Auftreten bei den nächsten grossen Manövern der sowjetischen Streitkräfte. Es heisst, dass es sich um Alarmeinheiten handelt, die rund um die Uhr in Alarmbereitschaft stehen. Durchschnittsalter der Truppe: 22 Jahre.

Nachstehend eine Aufstellung über die Zahlen der gegenwärtigen Stärke des sowjetischen Feldheeres:

Totalstärke: 1 820 000 Mann. – Gliederung: 50 Panzerdivisionen, 115 motorisierte Infanterie-Divisionen, 8 Luftlande-Divisionen und 6 unabhängige Luftlandebrigaden (Sturmtruppen).

Die Zahl der Panzer ist auf 52 000 im Laufe der letzten Monate angewachsen, von denen aber viele veraltet sind (T 54/55), die in Kürze durch die Neukonstruktion T72 ersetzt werden sollen. Zusätzlich gibt es noch 56 000 gepanzerte Fahrzeuge für die verschiedensten Zwecke. Die sowjetischen Artillerie-Bataillone verfügen über 21 000 Kanonen und Haubitzen der verschiedensten Kaliber (100–203 mm).

jst

Neuer sowjetischer Stützpunkt an der Ostsee

Aus nachrichtendienstlichen Quellen aus dem baltischen Raum verlautet, dass sowjetische technische Brigaden zur Zeit mit dem Ausbau eines neuen Flottenstützpunktes in der Nähe der lettischen Hauptstadt Riga beschäftigt sind. Die Basis wird an der Nordseite der Düna errichtet und könnte Hauptquartier einer grossen Anzahl von raketenbestückten Schnellbooten werden. Ausgedehnte Lager und Reparaturanlagen sind bereits gebaut worden.

Analysen zufolge wird die Basis eventuell in die Versorgungsinfrastruktur der Baltischen Seestreitkräfte eingegliedert. Diese besitzt gegenwärtig drei Hauptbasen und ein Netz von mehr als 14 Nebenbasen für die Versorgung. Feste Daten für die Fertigstellung sind nicht bekannt, aber finnische Kommentare vermuten, dass sie in zwei bis drei Jahren in Betrieb genommen wird. Die neue Basis wird vermutlich die gleiche Bedeutung bekommen wie Pillau als ein wichtiger Stützpunkt für die Baltische Flotte. Die Baltische Rotbanner Flotte hat gegenwärtig eine Stärke von 140000 Mann. Ihr Hauptquartier liegt in Königsberg (Kaliningrad). Die Verlegung deutet auf eine wachsende Expansion der Flotte in naher Zukunft hin.

jst

Polen

MPG-69 «Ausbildungspanzer»

MPG-69, ein kleines Kettenfahrzeug, dient in der Polnischen Volksarmee zur Ausbildung. Der Panzer ist geländegängig wie ein T-55, nimmt Steigungen bis zu 30 Grad, kann Hänge mit Neigungswinkel von 45 Grad befahren und überschreitet Gräben von 750 mm Breite. Alles in diesem Fahrzeug gleicht der Innenausstattung eines «richtigen» Panzers. Haben die zukünftigen Panzerfahrer das Ausbildungsziel auf dem Trainer-Panzer erreicht, beginnt auf dem T-55 die eigentliche Endausbildung.

M. P.

International

26 Mrd. Dollar rote Waffen für Afrika

Die Sowjetunion und ihre Satelliten haben in den letzten zwei Jahren Waffen und militärisches Know-how im Werte von 26 Mrd. Dollar in Afrika investiert.

Damit übersteigt die sowjetische Militärhilfe die wirtschaftliche um ein Vielfaches. Entsprechende Angaben, die mit Zahlen belegt sind, machte der amerikanische Afrika-Spezialist und jetzige Generalkonsul der USA in Leningrad, Thompson R. Buchanan, auf einem Ost-West-Seminar.

An Truppen, die kommunistische Länder nach Afrika entsandt haben, stellen die Kubaner den Löwenanteil mit 37000 bis 42000 Mann. 19000 bis 20000 kubanische Soldaten sind noch immer in Angola stationiert, wo sie die Machtübernahme der kommunistischen «Befreiungsbewegung» ermöglicht hatten, nachdem Angola von Portugal aufgegeben worden war. 12000 Kubaner stehen in Äthiopien, sie sind dort teilweise in Kämpfe mit der antikommunistischen Befreiungsbewegung Eritreas verwickelt. 500 Kubaner sind in Mozambique stationiert.

Die DDR hat am militärischen Engagement kommunistischer Länder in Afrika einen erheblichen Anteil. Rund 3500 Militärs und Zivilisten sind als militärische Berater in afrikanischen Ländern eingesetzt.

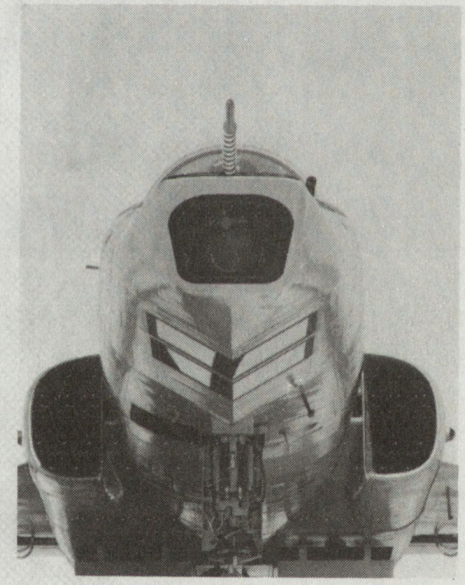
Sie sind in folgenden Ländern tätig: Angola, Äthiopien, Guinea und Kongo (Brazzaville). Die Zahl der sowjetischen Militärberater in Afrika beläuft sich auf 4700 bis 5200. Sie stehen in Algerien, Libyen, Angola und Äthiopien. Ca. 12000 afrikanische Militärs, insbesondere Offiziere, sind in den Jahren zwischen 1956 bis 1977 in der Sowjetunion ausgebildet worden. 1200 afrikanische Soldaten erhielten ihre militärische Schulung in anderen osteuropäischen Staaten, darunter auch in der DDR. 2675 wurden in China ausgebildet.

Zum Vergleich des hohen Engagements kommunistischer Länder in Afrika führte Buchanan auch die Zahlen von westlichen Ländern an. Danach hat Frankreich in acht afrikanischen Ländern, die früher Kolonien waren, auf Wunsch der heutigen Regierungen rund 10000 Mann stationiert. Die USA haben lediglich 723 militärische Berater in Afrika, aber keinerlei Kampftruppen.

Die Sowjetunion festigt ihren Einfluss in Afrika auch durch Wirtschaftstechniker. Deren Zahl betrug im Jahre 1977 34290. Sie sind in zwanzig afrikanischen Staaten stationiert. Das grösste Kontingent dieser Wirtschaftstechniker Moskaus steht in Libyen, nämlich 15000. 6200 sind in Algerien tätig.

jst

Aufklärer RF-5E Tiger



Nahaufnahme der Kamera-Bugspitze des RF-5E, die Aufklärerversion des F-5E Tiger 2 (siehe ASMZ Nr. 5/1979).

pb

Ausgaben für Grossbeschaffungen von Gerät im Prozentsatz zu den Gesamtverteidigungsausgaben

	1972	1973	1974	1975	1976	1977
	%	%	%	%	%	%
Belgien	11,4	8,4	8,8	9,1	11,1	10,3
Kanada	6,1	7,3	5,9	6,3	8,0	9,1
Dänemark	15,4	17,2	19,3	19,0	19,4	17,3
BR Deutschland	12,3	12,1	11,9	11,8	13,2	13,3
Italien	16,9	15,2	15,2	13,9	13,1	14,0
Luxemburg	1,5	1,3	2,4	1,0	3,4	2,9
Niederlande	10,7	11,2	13,2	15,6	15,2	18,2
Norwegen	11,8	11,7	13,4	14,4	13,3	16,6
Portugal	7,5	4,5	3,1	1,9	1,9	2,2
Türkei	4,9	5,0	3,0	–	–	–
Grossbritannien	18,6	19,3	17,2	19,3	20,6	21,8
USA	21,6	18,9	18,1	17,5	18,5	20,8

Quelle: NATO

jst ■